

ZWISCHEN ALLEN FRONTEN

Zwischen Buntsandstein und Muschelkalk, zwischen den Grafen von Wertheim und dem Hochstift Würzburg und 1866 zwischen preußischen und bayerischen Armeen – die Grenzlage, in der sich Helmstadt immer wieder fand, brachte eine abwechslungsreiche Kulturlandschaft hervor, die der Kulturweg auf 10 km Länge präsentiert.



Während des Kampfes hatte eine preußische Gewehrkugel den Prinzen im linken Oberschenkel getroffen. Die Kugel konnte operativ nicht entfernt werden und erinnerte den Monarchen sein Leben lang an das Gefecht bei Helmstadt.

8

PRINZ-LUDWIG-DENKMAL

In Gedenken an die Schlacht von 1866 und an die Verwundung des bayerischen Prinzen Ludwig (des späteren Königs Ludwig III.) wurde 1909 in Helmstadt in feierlichem Rahmen das Prinz-Ludwig-Denkmal eingeweiht. Der Ort wurde blau-weiß geschmückt und der Prinz wurde mit einem Festzug, einem Festessen, einer Rede zu seinen Ehren sowie mit verschiedenen musikalischen Darbietungen gefeiert. Der Tag der Einweihung, der 3. Oktober 1909, ist einer der wichtigsten Tage in der Geschichte Helmstadts.

7

LEHMGRUBE

Die Helmstadter Lehmvorkommen wurden über einen Zeitraum von Millionen von Jahren durch den stetig wehenden Westwind angeweht. Diese Ablagerungen und die daraus hervorgehenden fruchtbaren Böden ermöglichen eine intensive landwirtschaftliche Nutzung und tragen seit Jahrhunderten zu einem relativen Reichtum der Gemeinde bei. Auf der anderen Seite entstanden durch den Rohstoff Lehm ab dem späten 16. Jahrhundert Ziegeleien, wo daraus Ziegel und Mauersteine hergestellt wurden.

1867 wurde das Thüringer-Denkmal eingeweiht.

6

THÜRINGER

Das Thüringer-Denkmal erinnert an die Gefallenen der Sieger des Gefechts von Helmstadt 1866. Die preußische Mainarmee trug als Kennzeichen eine weiße Binde am linken Oberarm, um Verwechslungen mit den sehr ähnlich aussehenden Uniformen anderer am Krieg beteiligter Kontingente zu vermeiden. Hauptbewaffnung war das Zündnadelgewehr, der erste militärisch in der Praxis eingesetzte Hinterlader. Er bot zwei Vorteile: Er konnte im Liegen, also in Deckung, geladen werden. Zum anderen erzielte man mit diesem Gewehr etwa die dreifache Feuergeschwindigkeit wie bei den bisher gebrauchten Vorderladern.

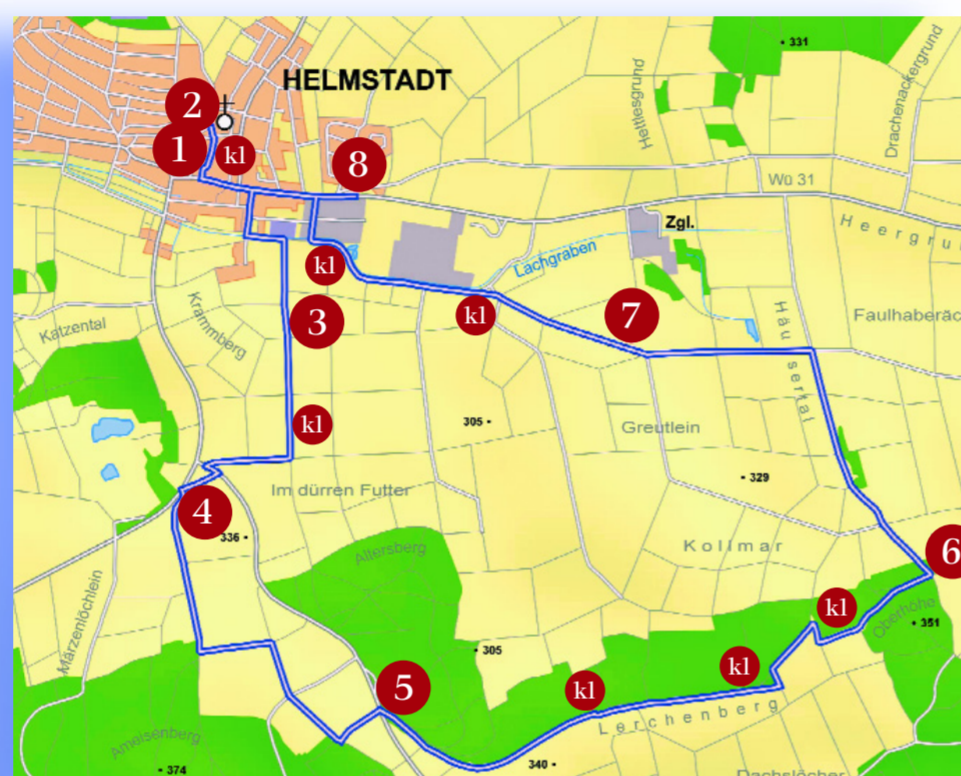
5

BAYERN

Das Bayern-Denkmal erinnert an die Gefallenen der Verlierer des Gefechts von Helmstadt 1866. Die bayerische Infanterie trug die für sie typische blaue Uniform. Bewaffnet war der Soldat mit einem Vorderladergewehr, das nur im Stehen und umständlicher und langsamer als das preußische Zündnadelgewehr zu laden war. Die Last der Ausrüstung der Soldaten während des Feldzuges betrug 20 bis 25 kg. Die hohe Marschleistung von rund 500 km während des siebenwöchigen Feldzuges führte dazu, dass viele Soldaten wegen Erschöpfung oder Erkrankung ausfielen.

Das Bayern-Denkmal wurde vor 1871 errichtet.

WALDSASSENGAU: ROUTE 1 HELMSTADT

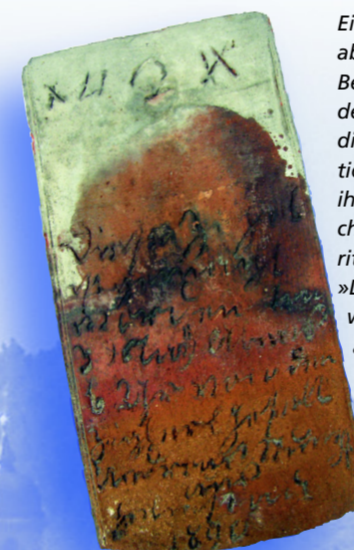


kl kleine Tafeln zwischen den Stationen

Weglänge: ca. 10 km



Die Lösslehmschicht setzt unmittelbar unter der Grasnarbe ein.



Ein so genannter »Feierabendziegel« aus dem Besitz der Ziegelei Wander. Diese Stücke waren die letzten der Produktion eines Tages. Auf ihnen wurden Sprüche oder Bilder eingegritzt. Hier lautet der Text: »Diese Ziegel ist gemacht worden am 30. Aug. abends 6 Uhr von dem Ziegler Gesell Andreas Stumpf von Helmstadt 1890.«



Begräbnis der Gefallenen von Helmstadt in einem Massengrab: Die Führung war mit der Versorgung der Verletzten überfordert.

Die Überreste des Kalkbrennofens aus dem frühen 20. Jahrhundert blieben erhalten.

3

AUSSICHTSPUNKT KRAMMBERG

Das Ostlandkreuz auf dem Krammberg wurde 1951 von Heimatvertriebenen aus dem Sudetenland als Mahnmahl für die verlorene Heimat errichtet. Ein Gefecht im Deutsch-Österreichischen Krieg von 1866 auf den nahe gelegenen Feldern forderte über 2800 Tote und Verwundete. Auch der bayerische Thronfolger Ludwig wurde durch einen Schuss in den Oberschenkel verwundet. Die Info-Tafel informiert über das Gefecht und widmet sich dem Leid, das durch Krieg entsteht.

KALKBRENNOFEN

Geologisch ist die Helmstadter Landschaft Teil des Fränkischen Schichtstufenlandes, das vom Rhein nach Osten bis zum Jura reicht. Geologische Veränderungen, die sich über Jahrmillionen vollzogen, führten zur Entstehung einer Kalkschicht in und um Helmstadt. Diese ist reich an Fossilien und wurde vom Menschen ausgebeutet. Zeuge dafür ist der ausgedehnte Kalksteinbruch südwestlich von Helmstadt. Am Kulturweg liegen die archäologischen Überreste eines Kalkofens vom Beginn des 20. Jahrhunderts.

4



Fossil aus Helmstadt: Ammoniten (fossile Kopffüßer) beherrschten das Muschelkalkmeer.

Das Denkmal für den Pfeifer von Niklashausen vereint mithilfe der unterschiedlichen Steinsäulen und der entsprechenden Wappen die Figur des Hans Böhm mit der Geologie, der Politik und mit den Konfessionen Helmstadts.

1

START AM PFEIFFERDENKMAL

Durch die Grenzlage wurde Helmstadt im Bruderkrieg zwischen Preußen und Bayern von 1866 zum Kriegsschauplatz, woran bis heute eine Reihe von Denkmälern entlang des Kulturweges erinnern. Aber die Helmstadter Kulturlandschaft hat viele weitere Geschichten zu bieten – einen historischen Kalkbrennofen, die Lehmgrube sowie vor allem den Pfeifer von Niklashausen, der hier geboren wurde.

Folgen Sie auf einer Länge von ca. 10 km der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.



Neu und alt liegen bei der Helmstadter Martinskirche eng beieinander.



Im Jahr 1881 wurden die Gefallenen der Kämpfe von 1866 vom Kriegerverein Helmstadt in den Kirchhof umgebettet.

2

MARTINSKIRCHE UND KRIEGERDENKMAL

Die Helmstadter Pfarrei gehörte zur Benediktinerpropstei Holzkirchen. Die heutige Kirche hatte mindestens zwei Vorgängerbauten. 1721 erhielt das Kirchenschiff seine heutige Gestalt im Barockstil. 1965/66 wurde die Kirche teilweise abgebrochen und das Kirchenschiff erweitert. Heute steht im Innenraum das hängende Hochkreuz im Mittelpunkt. Die Helmstadter Kirche stellt eine Mischung verschiedener Baustile von Barock bis zur Moderne dar.

